

Sa 12.10.19 16:00 Uhr Eintritt frei

Kulturbunker Berliner Str. 20, 51063 Köln



Diese obszöne Welt

Soli-Lesung mit Simone Barrientos und Leander Sukov

Obszön: Die Leichen in den Meeren, in den Wüsten. Die ArbeiterInnen in den Sweatshops. Die Kindersoldaten. Die Gefallenen in den Kriegen. Die vom Betonstaub geweißten toten Mütter. Die Bombenangriffe. Der Reichtum. Die Not. Der Hunger. Der Überfluss. Leander Sukov hat verdichtet, was die Welt für die meisten Menschen auf diesem Planeten ist: Die Hölle. Während die kurdischen Selbstverteidigungskräfte gegen Islamisten und fanatische türkische Nationalisten kämpfen, wracken Menschen in Indien Containerschiffe mit bloßen Händen ab um zu überleben, verbrennen ArbeiterInnen in Textilfabriken, werden Kinder auf den Strich geschickt, verlieren Rentner ihre Wohnung, sind Menschen in den Großstädten dieser Welt in sich selbst eingeschlossen, sitzen Journalisten und SchriftstellerInnen im Knast, warten Alte in lieblosen Heimen auf die Erlösung im Tod, beginnen Leute in Berlin und anderswo das zehnte Praktikum für einen Hungerlohn, frisst der Kapitalismus was er bekommen kann: Die Menschen, ihr Fleisch, die Moral, jedes Recht und scheidet Profite. Wir versprechen eine Lesung die zum Zorn führt. Der Schriftsteller und die Bundestagsabgeordnete versprechen: Nichts wird mit schönen Worten schöner angemalt, als es ist. Nichts wird weniger böse gezeigt, als es ist. Bühnenperformance mit einem Gedicht von Leander Sukov. Aufgeführt von Simone Barrientos und Leander Sukov.

Sa 12.10.19 20:00 Uhr Eintritt frei

Café Fleur Lindenstraße 10, 50674 Köln

Klassenlos?!?! / Jugend schützt vor Klasse nicht Leseabend der jungen Autor*innen



Mit Sorja Lewandowski, Lea Sauer, Mohamed Fezazi, Kevin Kader und Sascha Klein.

Die Jugend von heute war bei den Kämpfen von gestern nicht dabei, sagen die einen. Die Jugend von heute ist satt und träge, sagen die anderen. Und doch lebt auch sie heute in einer Welt, die voll ist von Grenzen, Vorurteilen und Ungerechtigkeiten – und sie wird sich dessen zunehmend bewusst! Es reicht ihr nicht mehr, sich in der eigenen Blase zu bespiegeln oder einfach ignoriert zu werden, nur weil sie nicht jene Elfenbeintürme bewohnt, von denen aus literarische Stimmen gemeinhin erst wahrgenommen werden.

Diese Lesung im Café Fleur will sie aber zu Gehör bringen, will beweisen, dass es junge Stimmen gibt, die wach sind für die sozialen Verwerfungen dieser Zeit, die von neuen und alten Klassengrenzen, feinen Unterschieden und all den anderen unsichtbaren Mauern zu berichten wissen und die sich bewusst sind, wie Geschlecht, soziale und ethnische Herkunft in diesem Ausgrenzungsspiel unaufhörlich ineinander wirken. Ein Abend mit fünf jungen Autor*innen aus dem Umfeld des VS.

5. KÖLNER LITERATURTAGE

05.10.19 - 12.10.19

5. KÖLNER LITERATURTAGE

05.10.19 - 12.10.19

#KLASSENLOS.

Willkommen zu den 5. Kölner Literaturtagen.

Seit 2015 organisiert der Verband deutscher SchriftstellerInnen und Schriftsteller Köln die „Kölner Literaturtage“, in denen AutorInnen und Autoren aus Köln und Umgebung an verschiedenen Leseorten der Stadt ihre Texte vorstellen und mit dem Publikum diskutieren. 2019 ist ein besonderes Jahr – der Verband deutscher SchriftstellerInnen und Schriftsteller (VS) feiert seinen 50. Geburtstag. Seit seinem Bestehen setzte der VS immer wieder politische und soziale Debatten in Gang, die gesamtgesellschaftliche Relevanz besaßen. Diese kritische Tradition wird neu belebt und fortgeschrieben, indem sich die „5. Kölner Literaturtage“ explizit mit einem politischen Thema auseinandersetzen. Vielstimmigkeit im literarischen Betrieb und Diskurs – ist dieses demokratische Ziel in der modernen „Klassengesellschaft“ erreichbar? Worin liegt das verborgene Potential literarischer Stimmen jenseits der bildungsbürgerlichen Sphäre? Beeinflusst der biografische Hintergrund maßgeblich den Zugang zur Literatur? Wie äußert sich diese Form von Klassismus? Zum zweiten Mal vergibt der VS Köln zur Eröffnung in Zusammenarbeit mit der jungen Kölner Literaturinitiative „Land in Sicht“ einen literarischen Förderpreis zum aktuellen Jahresthema „Klassenlos. Wer zahlt? Wer zählt? Wer nicht?“ Hören Sie die Texte, die es ins Finale schaffen und bestimmen Sie mit, wer in diesem Jahr die Preisträgerinnen und Preisträger sind. Wir laden Sie herzlich ein zu den „5. Kölner Literaturtagen“!

Die Kölner Literaturtage sowie einzelne Veranstaltungen werden unterstützt und gefördert durch:



#KLASSENLOS.

WER ZAHLT?

WER ZÄHLT?

WER NICHT ?

PILAR BAUMEISTER
SIMONE BARRIENTOS
JENS EISEL
EVERT EVERTS
MOHMED FEZAZI
BRIGITTE HALEWITSCH
ANGELIKA HENSGEN
SVEN HEUCHERT
BARBARA MARIA KLOOS
KEVIN KADER
SASCHA KLEIN
BASSIMA KHOURY
SONJA LEWANDOWSKI
WERNER RÜGEMER
LEA SAUER
ERASMUS SCHÖFER
MISCHI STEINBRÜCK
LEANDER SUKOV
EVA WEISSWEILER

UND DIE PREISTRÄGER
DES DIESJÄHRIGEN WETTBEWERBS



Sa 05.10.19 19:00 Uhr Eintritt frei

Forum Volkshochschule im Museum am Neumarkt,
Cäcilienstraße 29-33, 50667 Köln



#KLASSENLOS.

Wer zahlt? Wer zählt? Wer nicht? Eröffnungsveranstaltung

Im Rahmen der 5. Kölner Literaturtage und zu seinem 50jährigen Bestehen ver- gibt der Verband deutscher Schriftstellerin- nen und Schriftsteller Köln in Kooperation

mit der Kölner Literaturinitiative „Land in Sicht“ zum zweiten Mal einen Förderpreis zum Motto der Literaturtage.

„Was bedeutet Klasse für Dich oder für Sie? Beeinflusst der biografische Hintergrund maßgeblich den Zugang zur Literatur, rezeptiv oder produktiv? Wie äußert sich diese Form von Klassismus?“ Fünf von der Redaktion „Land in Sicht“ und VS Köln gewählte Finalistinnen und Finalisten lesen ihre Texte vor Publikum und Jury. Neu in diesem Jahr: neben der dreiköpfigen Jury, bestehend aus Elisabeth Noss, Festivalleitung „Literatur in den Häusern der Stadt“, Ute Wegemann, Autorin und Vorstandsmitglied des Kölner Literaturszene e.V., und Frank Olbert, Ressortleiter Kultur beim Kölner Stadtanzeiger, werden die Preisträgerinnen und Preisträger durch das Publikum mitbestimmt. Alle Zuschauer erhalten einen Stimmzettel, auf dem sie drei Stimmen abgeben können. Die Gesamtwertung setzt sich je zur Hälfte aus der Publikumsmeinung und der Jurywertung zusammen. Die endgültige Platzierung der vorgetragenen Texte und Preisträger wird am Abend bekanntgegeben.

So 06.10.19 17:00 Uhr Eintritt frei

Insidecafé, Am Rinkenpfuhl 47, 50676 Köln



Erasmus Schöfer

Erasmus Schöfer liest aus „Winterflucht“, dem letzten der vier Romane seiner Tetralogie „Die Kinder des Sisyfos“. Die Tetralogie schildert, begründet in den eigenen Erfahrungen des Autors, in künstlerischer Verdichtung die Geschichte der Achtundsechziger Bewegung zwischen den Polen der Ereignisse im Jahr 1968 und dem Ende der sozialistischen Hoffnungen durch den Zusammenbruch der DDR im Jahr 1989. Der Kampf der Krupp-Belegschaft gegen die Stilllegung ihres Stahlwerkes in Rheinhausen bildet einen der erzählerischen Höhepunkte des vierten Bandes, aus dem Erasmus Schöfer lesen wird.

So 06.10.19 20:00 Uhr Eintritt frei

Theater Tiefrot, Dagobertstraße 32, 50668 Köln



Ungeheuer ist der Mensch, nichts aber ungeheuer als Blackrock

Regisseur Wolfram Zimmermann hat aus Werner Rügemeiers Buch „Die Kapitalisten des 21. Jahrhunderts“ die szenische Lesung entwickelt. Herr X ist obdachlos geworden. Er konnte die Miete nicht mehr bezahlen. Er protestierte bei der Geschäftsführung des Wohnungskonzerns Plutovana, auch gegen die zu hohen Nebenkosten. Zwangsraumung. X malte ein Protestplakat und stellte sich vor das Büro von Plutovana in Düsseldorf.

Er übernahmte vor dem Büro. Andere Mieter schlossen sich an. Die Polizei marschierte auf. Der Geschäftsführer von Plutovana: Sie müssen sich an die Zentrale in Berlin wenden! X machte sich nach Berlin auf. Gleiche Prozedur: Sie müssen sich an unsere Zentrale in New York wenden! X sammelte Geld und flog im Auftrag vieler Mieter nach New York. Er fand die Zentrale in der Wall Street.

Mo 07.10.19 19:00 Uhr Eintritt frei

Antiquariat Langguth/lesenhilft, Auguststraße 46, 50733 Köln-Nippes



Quer durch die Hölle

Die Welt der Dichterin Christine Lavant
Vortrag von Barbara Maria Kloos
Christine Lavant (1915 – 1973), als neuntes Kind besitzloser Keuschler im tiefsten Kärnten geboren, gehört zu den wenigen Autorinnen, die sich aus dem dörflichen Prekariat in das Pantheon der Weltliteratur geschrieben haben. Die chronisch kranke Außenseiterin, „kratzige Krott“ gescholten, gilt heute – neben Ingeborg Bachmann – als bedeutendste Dichterin Österreichs nach dem Krieg.

Barbara Maria Kloos zeichnet in ihrem Vortrag das Lebensbild einer Untröstlichen, die zwischen Armut und Ruhm, Eros und Solitude, Furor und Wahn ein grandioses Lyrik- und Prosawerk geschaffen hat. Physisch entsetzt, vom Schmerz agitiert, formt die Poetin Texturen, die dem heißen Pinseltrieb von Goghs gleichen:

„Ach schreien, schreien! – Eine Fuchsin sein / und bellen dürfen, bis die Sterne zittern!“ Lavants Ästhetik erwächst aus der Angst, sie wühlt auf, verhext, entsetzt. Keine andere katholische Künstlerin ringt so zornig und schamlos mit Gott. Ihre „Lastergebete“ illuminieren jenen Teufelskreis, den wir soziale Diskriminierung, strukturelle Gewalt, sprich: Klassismus nennen.

Di 08.10.19 19:00 Uhr Eintritt frei

Haus Balchem, Severinstr. 15, 50678 Köln



Alltag in Absurdistan

Zwei ältere Kölner Schriftsteller wundern sich über ganz normalen Wahnsinn.
Brigitte Halewitsch erzählt in dem Kapitel „Was Kunst sein soll“ von dem denkwürdigen Hürdenlauf einer Bewerbung zum Kunststudium. In dieser durch den Beltracchi-Fälschungsskandal inspirierten Novelle geht es um unterschiedliche Kunstauffassungen zweier charakterlich gegensätzlicher junger Männer, die sich seit ihrer Schulzeit kennen und sich im Kunststudium wieder begegnen.



Evert Everts erinnert in den Kurzgeschichten „Zatopeks Tochter“ und „Diplomatie auf der Toilette“ an bürokratische Prozeduren und deren sprachlichen Niederschlag an früheren europäischen Binnengrenzen.

Mi 09.10.19 20:00 Uhr Eintritt frei

Café Fleur, Lindenstraße 10, 50674 Köln



Werkstattgespräch und Lesung mit Jens Eisel und Sven Heuchert.

Ohne akademischen Hintergrund in den Literaturbetrieb? Gibt es das? Und wie sieht das aus? Wie fühlt sich das an? Jens Eisel ist gelernter Schlosser und hat am Deutschen Literaturinstitut studiert, danach Erzählungen und einen Roman veröffentlicht. Sven Heuchert hat ebenfalls eine klassische Lehre absolviert, zwei Bände mit Erzählungen und einen Roman veröffentlicht. Gemeinsam versuchen sie, auf die oben genannten Fragen eine Antwort zu finden.

Do 10.10.19 19:00 Uhr Eintritt frei

Haus Balchem, Severinstraße 15, 50678 Köln



Ohne Moos nichts los oder die Freiheit der armen Schlucker.

Es lesen und diskutieren Angelika Hensgen und Eva Weissweiler.

Was bedeutet es für einen Menschen, wenn die eigene Arbeitskraft das einzige Kapital ist? Bleibt noch etwas übrig an Energie zu einem „runden“ Leben? Angelika Hensgen beschreibt in ihrem Roman „Sem Namenlos. Verwirrung“ das Leben einer jungen Frau und Mutter, die gegen das Credo unserer Zeit emotionale Gesundheit über finanzielle Sicherheit stellt. (Foto: Ute Langemann)



Eva Weissweiler erzählt in „Lady Liberty“ (Das Leben der jüngsten Marx-Tochter Eleanor, eine Biographie) wie Eleanor Marx, selbst in bitterer Armut aufgewachsen, ihr Leben lang für die Rechte der Frau, besonders der Arbeiterin, kämpfte und am Ende doch nur den Selbstmord als Ausweg sah.

Fr 11.10.19 19:00 Uhr Eintritt frei

DGB-Haus, Großer Saal, 1. Etage, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln

Hilfe! Das Volk kommt! Gruppierlesung mit Pause.

Unter diesem von Dario Fo geliehenen Titel gehen 4 Autor*innen der beängstigenden Frage nach, ob wir uns auch heute noch in einer Klassengesellschaft befinden. Im großen Saal des DGB-Hauses werden nicht nur 4 Temperamente, sondern auch 4 höchst unterschiedliche Herangehensweisen zu erleben sein.



Pilar Baumeister präsentiert ihre Kurzgeschichten „Kein Foto leider. Es geschah zu schnell“ und „Mein frivoles Ich“, die den harten Kontrast zwischen Armut und Reichtum unterstreichen: Eine blinde Bettlerin in der Dominikanischen Republik ist die Hauptfigur der ersten Erzählung. In der zweiten lernen wir eine privilegierte Tochter reicher Eltern kennen, die sich allmählich innerlich verändert.



Der Flaschengeist aus Colonia, von Bassima Khoury. Ein geflüchteter Physiker kann in Colonia nicht Fuß fassen. Man legt ihm viele Steine in den Weg. Die Erfahrungen führen seinen Niedergang und stetig wachsenden Realitätsverlust herbei. Seine Memoiren setzt er als Flaschenpost aus. (Fiktion).



Der Kölner Schriftsteller Werner Rügemeier hat die Initiative Aktion gegen Arbeitsurrecht mitgegründet.

Er liest: schlummerndes Unrecht. „Diesen Mindestlohn von 9 Euro 19 zahlen die Chefs oft gar nicht. Und selbst, wenn sie ihn zahlen, ist das ein Hungerlohn! Und ein Unrecht ist das, oder? Hört Ihr, ein Unrecht, sage ich. Oder soll ich schreien, noch lauter schreien?“



„Colombina streikt!“ von Mischi Steinbrück.

Am Theater verschwunden – auch im Roman heute nicht gefunden! Im richtigen Leben aber, im analogen, wahren, gibt es sie noch! Die arbeitende, kluge, gewitzte, liebende und streitbare Frau: COLOMBINA, die Schauspielerin, Mieterin oder auch Putzfrau. Erlebtes, Gehörtes, Erkämpftes in einer Miniperformance mit Gesang.